

## 1010) .....Gott der Kragen platzt?

*(Kursiv und fett gedruckte Texte sind original von Donald Trump. Mit teils Quellenangabe.)*

So schnell hatte man den alten Petrus noch nie aus dem Hauptquartier des Himmels rennen sehen. Da war nun wirklich Feuer im Dach.

„Gabriel! Gabriel! Daher, aber sofort!“ Petrus schrie in den Gang hinaus, so dass sich alle übrigen Engel sofort in jede gerade erreichbare Ecke flüchteten.

„Was ist denn jetzt wieder los?“ Der kleine Engel mit den blonden Haaren flüsterte zitternd vor Angst ins Ohr seines Bruders, der auch in derselben Ecke kauerte.

„Ich weiss auch nicht was da los ist. Petrus rast vor Wut und Erzengel Gabriel hat richtig Angst. Was ist denn da geschehen?“ Sie schauten in den Gang hinaus, durch den eben Petrus Gabriel zum grossen Tor hin schob, das in den grossen Sitzungssaal führte, in dem Gott jeweils geruhte seine Mitarbeiter zu empfangen. Aber an so einen Aufruhr vermochte sich keiner der Engel in den letzten Jahren zu erinnern. „Es fehlte nur, dass wir noch den Teufel zu einer Sitzung rufen müssen“ flüsterte der blonde, kleine Engel ängstlich. Sie drängten sich noch enger zusammen in die Ecke und schauten was sich weiter ereignen würde.

Petrus stand nun mit Erzengel Gabriel vor dieser besagten Türe zum Heiligtum, dem \*Goldenen Saal\*, in dem Gott sich mit seinen engsten Mitarbeitern zu beraten pflegte, bekreuzigte sich noch einmal und zog dann am Strick der Anmelde-Glocke. \*Eintreten\* leuchtete auf am Türrahmen. Petrus drückte auf den schmiedeeisernen Türgriff und liess Gabriel den Vortritt.

Gott sass mit gerunzelter Stirne auf seinem Ledersessel, hatte sein Kinn in die Hand gestützt. Auf seiner Stirne bewegten sich die Runzeln so heftig hin und her, dass kein Zweifel mehr bestand, das würde ein heftiges Gewitter geben heute Nachmittag.

Die beiden blieben ehrfurchtsvoll in gebührendem Abstand vor ihrem Herrn stehen. Gott blickte auf, fixierte die beiden mit ernstem Blick.

„So, kommt etwas näher! Denkt ihr denn, ihr könntet die Probleme von weiter Ferne lösen? Ihr hört ja so nicht mal, um was es geht. Setzt euch!“ Sie gehorchten umgehend und harrten der Dinge, die da auf sie zukommen würden.

„Gabriel!“ Der Erzengel zuckte zusammen. „Du hast diesen Idioten nicht im Griff. Gar nicht im Griff, gelinde gesagt überhaupt nicht im Griff!“

„Herr, von wem spricht ihr denn? Ich kann euren Ärger nicht begreifen. Um wen handelt es sich, der eure Gedanken so beunruhigt?“

„Um wen wohl, wenn ich Idiot sage, was ja sehr selten der Fall ist? Obwohl, im Moment haben wir ja mindestens zwei davon, die erst noch beide Englisch sprechen.“

Gabriel seufzte tief. Da konnte es sich wirklich nur wieder um den Amerikaner handeln, obwohl der Engländer auch in die Wahl kommen könnte. Aber Gott liess ihn nicht lange zappeln.

„Natürlich wieder dieser gestörte Trumpeter, der uns in letzter Zeit immer wieder Probleme macht. Aber jetzt ist genug! Warum bekommt ihr diesen Quacksalber einfach nicht in den Griff, sagt mal lieber Gabriel!“

Gabriel überlegte zuerst einige Augenblicke. „Herr“ hub er dann an „das ist ein so seltenes Exemplar an Blödheit und Anmassung, dass uns einfach bisher die Erfahrung mit solchen Subjekten fehlte. Der überrascht uns immer wieder mit so einfältigen Einfällen und Aussagen, dass wir einfach nicht gefasst sind auf so viel Unverfrorenheit und Einbildung. Dazu muss man sagen, dass es seinen Anhänger offensichtlich an Bildung und Intelligenz fehlt. Trump hat ja gesagt: **„Wir haben bei den Ungebildeten gewonnen. Ich liebe ungebildete Menschen!“**

Gottes Stirne rötete sich wieder. „Dann schaff mir diesen Idioten her. Ich muss mir dieses Quacksalber einmal selber ansehen. Schaff ihn mir her und zwar schnell!“

„Ob das so ohne weiteres gehen wird, Herr?“ zweifelte Gabriel.

„Bist du der Erzengel oder nicht, Gabriel? Dann schaffst du das oder du bist der Erzengel gewesen. Abtreten!!!!“ Geduckt und ziemlich desillusioniert machten sich Petrus und Gabriel von dannen.

Gabriel hatte sich getäuscht. Es sollte sich zeigen, dass Donald Trump völlig unerwartet auf die Einladung reagieren sollte. Der Empfang im \*White House\* in Washington verlief in Minne. „Es war schon lange Zeit, dass Gott mir eine Aufwartung macht. Es war an ihm, mich einzuladen“ liess er verlauten. „Einen Staatsmann von solcher Weisheit lässt man sonst nicht so lange warten. Ich könnte verärgert sein, wenn ich nicht guten Gemütes wäre.“ Gabriel biss auf die Zähne und gab keine Antwort darauf.

So ergab es sich halt dann ein paar Tage später, dass vor den Tor zum Himmel ein Engelchor und ein blondes Harfentrio die US-Hymne intonierte und Petrus dem Donald aus den USA seine Hand zur Begrüssung hinstreckte.

„Und der Chef! Hatte der keine Zeit für mich?“ fragte mit leichten Zornesfalten auf der Stirne der amerikanische Präsident.

„Er wird sie noch gebührend empfangen im Goldenen Saal, Exzellenz“ besänftigte Petrus den hohen Gast umgehend. „War Putin auch schon hier?“ hakte Trump nach. „Wir laden nicht jeden ein!“ gab Petrus mit Augenzwinkern zurück, was den selbsternannten *besten Staatspräsidenten* und vermeintlichen „Gladiator“ sofort zufrieden stellte.

Petrus wollte seinen Gast und dessen Gemahlin Melania nun zum grossen Saal führen. Da blieb Donald plötzlich stehen, drehte sich um und fragte Petrus: „Ist mir vorhin aufgefallen: Ihr habt nicht einmal eine grosse, schöne Mauer um den Eingang in den Himmel gebaut. Ihr solltet sofort mit dem Bau beginnen, sonst kommen die Mexe auch noch in Massen zu euch. Das heisst, wir könnten die Mauer für euch bauen. **Keiner baut schönere und mächtigere Mauern als ich!**“ Er lachte schallen über seinen geistreichen Einfall.

Im Vorraum zum \*Goldenen Saal\* stoppte Trump plötzlich seine Schritte und fragte Petrus: „Ist Gott eigentlich informiert über die überragenden Leistungen des **„grössten Präsidenten ever“?**“

Petrus stutze einen Moment. Dann aber konnte er es sich nicht versagen zu fragen: „Welchen Präsidenten meinen sie denn Exzellenz?“

Auf Trumps Stirne schwollen die Zornesadern im Nu zu richtigen Pipelines an und drohten zu platzen. „Gibt es denn ausser mir einen kompetenten Staatspräsidenten? Wo denn, wenn nicht aktuell im \*White House\* in Washington. Wo haben sie denn ihre Bildung her, lieber Herr Petrus!“ Er schüttelte genervt sein Haupt, während Petrus und sein gutes Dutzend Begleitengel ein Kichern nur schwer unterdrücken konnten.

Petrus zog vor der Türe zum \*Goldenen Saal\* am Glockenstrick um bei Gott um Einlass zu bitten. Aber in diesem Moment hatte Trump bereits den Türgriff heruntergedrückt und zwängte sich neben Petrus durch in den Saal. Er brummte: „Den grössten aller Staatsmänner lässt man nicht um Einlass bitten, lieber Petrus! Merke dir Petrus: **Manche Menschen werfen einen Schatten und manche entscheiden sich dazu, im Schatten zu leben!**“ (New York Times, Sept. 2005)

Dann richtete er seinen Blick auf Gott, strahlte ihn an und grüsste: „Hallo Kollege, sei gegrüsst! **Vor dir steht der Ernest Hemingway der 40 Zeichen.**“

Gott war für einen Augenblick völlig sprachlos. Dann fasste er sich aber wieder und sprach: „Mister Trump, sie und ihre Frau haben sich aber heute schön gemacht für diesen Besuch bei uns im Himmel.“

Trump schaute seine Frau Melania kurz an, um dann zu lachen: „**Herr, meine wahre Schönheit liegt halt darin, dass ich steinreich bin.**“ (März 2011)

Gott schüttelte wieder einmal das graue Haupt ob Trump`s Unverfrorenheit. „Wir war das Wetter in Washinton?“ fragte Gott weiter, um den Schein von Ernsthaftigkeit zu wahren.

„**Es ist eiskalt und schneit in New York und Washington**“ gab Trump grinsend zurück. „**Wie Sie sehen, wir brauchen also diese globale Erwärmung dringend!**“

„Gehen wir doch zum Grund, warum ich sie eingeladen habe Mister Trump...“ sprach Gott weiter.

„Mr. Präsident Trump bitte!“ unterbrach Donald des Herrn Redefluss.

Gott kannte seinen Pappenheimer natürlich und lachte kurz. „Sie sind wieder einmal am Quengeln, Mister Präsident?“

„**Ich quengle, weil ich gewinnen will. Ich bin nicht glücklich, wenn ich nicht gewinne! Ich bin ein Quengler, also quengle und quengle ich, bis ich gewonnen habe!**“ (CNN August 2015)

Gott dachte einen Moment nach, um dann festzustellen: „Mr. Trump, sie...“

„Mister Präsident, bitte!“ Trump schüttelte seinen Kopf.

„Also, Mister Präsident Trump. Das deutet aber auf ein erhebliches Ego in ihrer Person, nicht wahr?“

Trump lachte schallend. „Kennen sie denn meinen Wahlspruch nicht der lautet: **Zeig mir jemanden ohne Ego und ich zeig dir einen Verlierer!**“ (Facebook, Dez. 2013)

Gott wirkte sichtlich irritiert. Diesem Egomanen war wirklich kaum beizukommen. Er wurde sich jetzt bewusst, da musste er noch zulegen. „Mister Präsident, was planen sie zu unternehmen gegen die Invasion der Türkei im Norden Syriens?“

Trump schüttelte seinen Kopf: „Was kümmern denn sie Herr der Norden Syriens, oder gar die Kurden? **Ich schaue nie nach vorne und ich schaue nicht nicht nach vorne!**“ (Washington Post / Juli 2015)

Gott schüttelte das graue Haupt. Ratlos forschte er nach: „Sie haben eben ..... **nicht nicht nach vorne...** gesagt. Was meinen sie damit?“

Trump schaute ihn ungläubig an. Dann murmelte er: „**Die Erde wird von sehr sehr dummen Leuten regiert!**“

„Mister Trump! Ihre Bemerkung ist mir nicht entgangen!!! Mässigen sie sich, sonst könnte ihre Zeit bald ablaufen.“

Trump lachte: „**Ich könnte mitten auf der 5th Avenue stehen und auf jemanden schießen, ich würde keine Wähler verlieren!**“

Jetzt verlor Gott langsam seine Contenance: „Mister Trump, sie sprechen mit Gott! Ist Ihnen das bewusst? Ich könnte gegen Sie, wenn Sie sich nicht mässigen, bei den nächsten Wahlen Hillary wieder auferstehen lassen.“

Trump schüttelte sich vor Lachen: „Das wäre allerdings super für mich. **Wenn diese Hillary nicht einmal ihren Mann Bill befriedigen kann, wie soll sie denn Amerika befriedigen!**“

Jetzt wurde es aber selbst für Gott des Guten zuviel. „Donald, ich könnte diese unzumutbaren Aussagen und ihr ungebührliches Benehmen der Presse zukommen lassen.“

Trump strahlte über das ganze Gesicht: „Das wäre doch super! **Wenn man gute Einschaltquoten hat, berichten sie über dich, selbst wenn du nichts zu sagen hast.**“ (Dallas / Sept. 2015)

In diesem Moment war es um die Geduld von Gott geschehen. „Petrus, führe diesen Idioten aus dem \*Goldenen Saal\* hinaus. Er ist unseren Aufwand nicht würdig!“ Eine Handbewegung, so als ob er etwas vom Tisch wischen würde, unterstrich seine Aussage. „Und bringe mir nachher den George Darwin zu einem Gespräch.“

Auch diese Wegweisung durch Gott konnte Trump zur Einsicht bringen. Sonst hätte er im Hinausgehen nicht gemurmelt: „Selbst Gott kennt den wichtigsten Grundsatz nicht: **„Wenn du nicht durch Geschäfte mit Politikern reich werden kannst, dann stimmt etwas nicht mit dir!“** South Carolina / Febr. 2016

Eine halbe Stunde nach der etwas ungewöhnlichen Verabschiedung von Donald Trump erschien der Evolutionstheoretiker George Darwin, sichtlich geknickt, vor dem Herrn.

„George, hast du den Empfang von Trump auf dem Home-TVnetz verfolgt?“

„Herr, ich bin zutiefst beschämt und zerknittert. Das ist die grösste Niederlage, nach unserem gemeinsamen Friedensschluss vor vielen Jahren, die ich jetzt noch erleben muss.“

„Und was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen?“

Darwin drückte zuerst etwas herum, stotterte etwas in seinen Bart hinein, ehe er doch Stellung nahm. „Herr, da muss in meinen Forschungsergebnissen etwas schief gelaufen sein. Ich konnte beim besten Willen nicht damit rechnen, dass die Menschheit in so kurzer Zeit so degeneriert. Bis jetzt hat es in keinem zivilisierten Staat jemals eine solche Nuss, ein solcher Egomane geschafft, sich ein

so hohes Amt zu ergattern. Ich gebe zu, da habe ich mich aber sehr verrechnet.“

„Und was hast du nun vor?“

Darwin liess sich Zeit. Viel Zeit! Dann aber glättete sich seine Stirne plötzlich und er schlug vor: „Lassen wir doch die Menschheit degenerieren. Sie schaffen sich offensichtlich selber ab. Wir versuchen es dann noch einmal mit einer neuen Evolution. Dieses Mal aber nicht mit Affen, sondern eher mit Elefanten.“ Gott nickte und lehnte sich zufrieden in seinen grossen Sessel zurück!